Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 9

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Die kleine Grete sagt zu ihrer Mutter: « Du, Mutti, das ist doch eigentlich ganz unpraktisch eingerichtet – in der Nacht scheint der Mond, der nur so wenig hell gibt, und bei Tag, wo man sonst so hell hat, scheint die Sonne! » P. O. in W.

Meine Freundin erzählt ihren Schulkindern die Schöpfungsgeschichte: « Am sechsten Tag schuf der liebe Gott viele große Tiere. Nennt mir ein paar große Tiere! » Die Kinder zählen auf: Elefant, Löwe, Bär, Tiger, Giraffe usw. Jemand sagt: « Ein Äffchen. » – « Aber ein Äffchen ist doch nicht groß! » unterbricht die Lehrerin. Da erhebt ein kleiner Knirps entrüstet die Hand und ruft: « Aber, Fräulein, im Zoologische Garte han i eso ne große Aff gseh wie-n-Ihr sind! » E. R. in St.

Kätterli sitzt über ihren Teller gebeugt, nagt an dessen Rand und murrt vor sich hin. Auf unsere Frage sagt sie mit sichtlicher Enttäuschung: « Hä, 's goht nit, 's goht einfach nit, frißt de Chäs mitsamt em Täller! » Frl. C. R. in Z.

Sonntag ist's. Kätheli (sechsjährig) will absolut stricken. Nachdem es seine Lismete hoffnungslos in Unordnung gebracht und verschiedene Maschen fallen gelassen, sagt es vorwurfsvoll zu uns: « Chöit dr mer de nid säge, am Sunndig tüe me nid lisme! » Frau L. H. in S.

Kurz vor seiner Abreise, als er schon recht viele schweizerdeutsche Wörter kannte, gab es zum Nachtessen Birchermüesli. « Wie sagt man jetzt auch dem? » fragte er mich. Als ich ihm den Namen gesagt hatte, rief er aus: « Ach ja, dieses Wort kenne ich doch gut, das sagen sie immer am Radio „Hier Radio Beromünzli"! » E. R. in St.

Unser kleiner sechsjähriger Markli erlitt diesen Sommer einen Unfall, bei dem er durch ein Loch am Hinterkopf eine Narbe davontrug. Er hörte nun von seiner Mutter die Bemerkung, dass nun leider an dieser Stelle kein Haar mehr wachsen würde. Kurz darauf, während eines Spazierganges mit seinem Grossvater, betrachtete er eingehend dessen stark gelichtetes Haupt mit einer ziemlich kahlen Stelle. Ganz ernsthaft meinte er: « Grossvater, du hast aber ein grosses Loch im Kopf gehabt! » P. R. in W.

Dem Buben fällt eine Postkarte in die Hände, die wir unsern Kindern aus der Provence gesandt hatten und die ein malerisches Fischerdorf darstellt. Nach einer eingehenden Musterung sagt er: « Gäll, Müetti, d'Provence hät de lieb Gott zerscht gmacht. » Auf die Frage, wie er darauf komme, sagt er: « Hä, wil d'Hüüser scho eso alt sind. » A. Sp. in B.

Dorli war unartig. Kurz darauf fiel es um und weinte. Die Mama sagte: « Das isch jetz d'Strof! » Dorli: « Vum Heiland? » Mama: « Ja natürli. » Dorli: « Het er ame Schnüerli zoge? » Frau E. Z. in Z.